



MINT-FACTSHEET

INNOVATIONSNACHWUCHS –
DER SCHLÜSSEL ZUR ZUKUNFT





MINT-FACTSHEET

Unsere Welt wandelt sich rasant und steht vor immer neuen Herausforderungen. Forschung, Technologie und Innovation (FTI) sind die neuen Hoffnungsträger unserer Gesellschaft. Sie haben das Potenzial, Lösungen für die Probleme unserer Zeit zu liefern. Doch FTI braucht Talente, wodurch **MINT zur neuen Superkompetenz avanciert**. Denn zum einen ist der Fachkräftemangel in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT) allgegenwärtig, auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Und zum anderen ist MINT-Wissen heute die Grundvoraussetzung, um die immer komplexer werdende Welt um uns verstehen und sie aktiv mitgestalten zu können – vom Klimawandel bis zur künstlichen Intelligenz.

Die österreichische Bundesregierung hat im Regierungsprogramm die Zielsetzung verankert, „**Österreich zum Land der MINT-Talente zu machen**“. Dazu soll entlang der FTI-Strategie 2030 die Zahl der **MINT-Graduierten um +20% erhöht** und insbesondere der Anteil der Frauen in technischen Ausbildungsbereichen deutlich angehoben werden. Der „Aktionsplan MI(N)T machen“ und der Österreichische Hochschulplan (HOP) stehen ganz im Zeichen der Talente- und Nachwuchssicherung in MINT und werden von Flächenprogrammen wie dem MINT-Gütesiegel, den MINT-Mittelschulen, den MINT-Regionen oder der MINTality-Stiftung flankiert.

Seit 2009 führt die Industriellenvereinigung regelmäßig Erhebungen durch, um die Bedeutung von MINT-Qualifikationen und die Personalsituation in führenden Unternehmen in Österreich abzubilden. Die jüngste MINT-Erhebung spiegelt die **Situation Ende 2024/Anfang 2025 wider, enthält Prognosen bis 2027 und darüber hinaus** und liefert die Datengrundlage für dieses Factsheet.

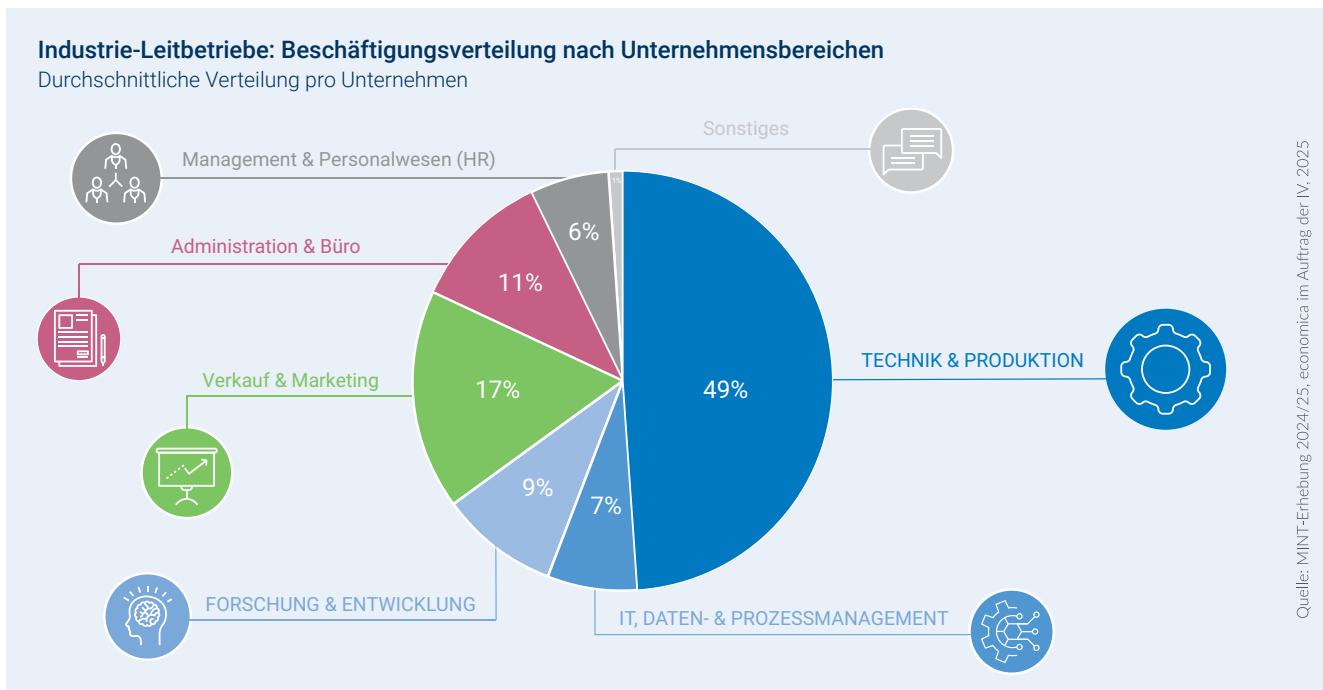
- Insgesamt haben 58 Industrie-Leitbetriebe und führende Finanzdienstleister an der Umfrage teilgenommen.
- Über 90 Prozent der teilnehmenden Betriebe beschäftigen mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Über 85 Prozent verfügen über eine eigene F&E-Abteilung.
- In Summe stehen die befragten Unternehmen für mehr als 167.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich.



BEDEUTUNG VON MINT-TALENTEN FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE INDUSTRIE

Der Erfolg der österreichischen Industrie beruht ganz wesentlich auf **Forschung, Technologie und Innovation (FTI)**. Diese Innovationsorientierung spiegelt sich deutlich in der Beschäftigungsstruktur der Unternehmen wider: **Bereits 2 von 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** der Industrie-Leitbetriebe arbeiten im

MINT-Bereich, in Technik & Produktion, IT, Daten- und Prozessmanagement sowie Forschung und Entwicklung. Eine ausreichende Zahl an MINT-Talenten am Arbeitsmarkt ist damit entscheidend für eine wettbewerbsfähige österreichische Industrie.



AKTUELLE PERSONALSITUATION IN MINT

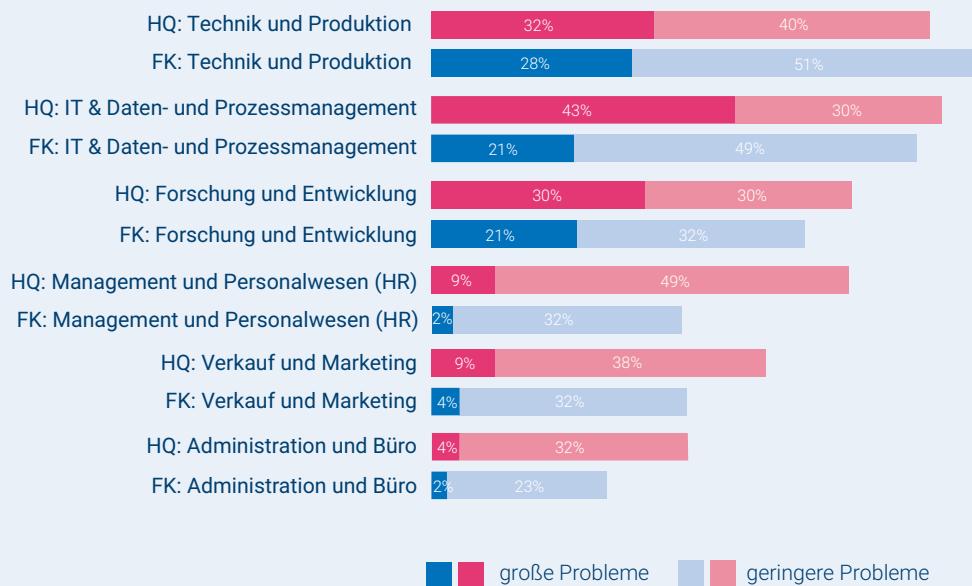
Obwohl aufgrund der demografischen Entwicklung ein zunehmender Arbeitskräftemangel in allen Beschäftigungsbereichen festzustellen ist, stellt MINT jenen Qualifikationsbereich dar, in dem seit Jahren die größten Personalprobleme der Industrie herrschen. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bleibt es für die Unternehmen **eine große Herausforderung, MINT-Talente zu finden** - vom Lehrling bis zur Universitätsabsolventin.

- **Rund 3 von 4 Unternehmen** leiden selbst in der Rezession unter Personalproblemen in Technik & Produktion, IT, Daten- und Prozessmanagement sowie Forschung und Entwicklung.
- **MINT-Talente mit Lehrausbildung (Fachkräfte)** sind dabei ebenso stark gesucht wie **Hochqualifizierte**.

- **Am weitesten verbreitet** sind Personalprobleme bei Fachkräften in Technik und Produktion: 4 von 5 Unternehmen sind hier betroffen. **Die intensivsten Personalprobleme** werden bei Hochqualifizierten im IT-Bereich verortet: 43% der Unternehmen berichten hier von großen Problemen.
- **Jedes 3. Unternehmen** hätte noch weitere MINT-Stellen zu besetzen gehabt, scheiterte aber an zu wenigen Bewerberinnen und Bewerbern.
- **Der Personalmangel in MINT ist systemischer Natur.** In den letzten 15 Jahren ist der Anteil der Unternehmen mit Personalproblemen annähernd konstant geblieben. Lediglich die Intensität der Probleme schwankt etwas mit der Konjunktur.

Personalprobleme bei Hochqualifizierten (HQ) und Fachkräften (FK)

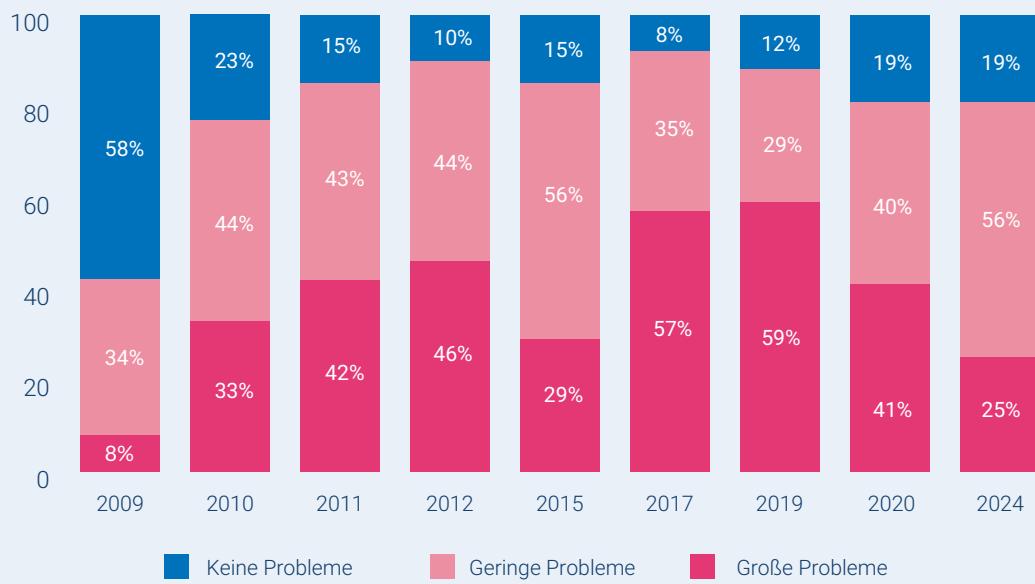
Nach Bereichen in % der betroffenen Unternehmen



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, econometrica im Auftrag der IV, 2025

Personalprobleme bei Hochqualifizierten in Technik & Produktion (inkl. IT)

in % der betroffenen Unternehmen



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, econometrica im Auftrag der IV, 2025

TOP-AUSBILDUNGEN DER INDUSTRIE

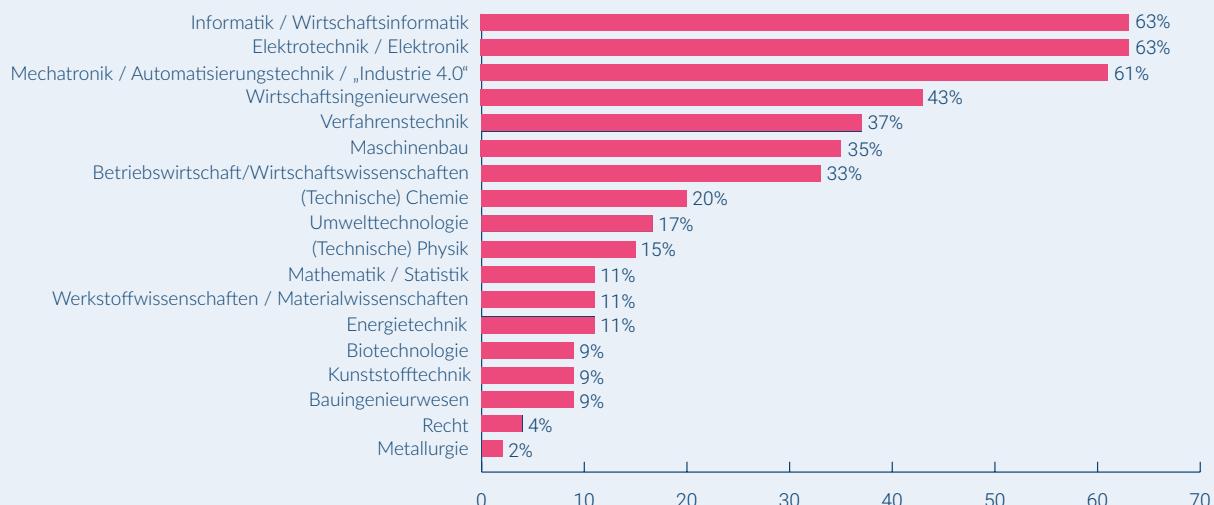
Die aktuell am stärksten nachgefragten Ausbildungen der Industrie liegen alle im technischen Bereich, ebenso wie die Qualifikationen mit den größten Personalproblemen.

- An der Spitze der Industrienachfrage liegen Digitalausbildungen** wie Informatik, Mechatronik und Automatisierungstechnik, sowohl bei Hochqualifizierten als auch bei den Fachkräften.
- Aber auch „klassische Technikausbildungen“** wie Elektrotechnik, Maschinenbau, Metall- und Fahrzeugtechnik oder Verfahrenstechnik haben nichts an Bedeutung eingebüßt.

- Die größten Personalprobleme** werden von den Unternehmen bei Absolventinnen und Absolventen technischer Universitäten (54%), FH-Technik (52%), der HTL (43%) oder einer Techniklehre (37%) verortet.
- Werden die Personalprobleme nach Ausbildungen** analysiert, wird klar, dass genau jene Qualifikationen mit der derzeit höchsten Industrienachfrage auch jene mit den größten Personalengpässen sind.

Meist gesuchte Ausbildungen der Industrie (Hochschule, BHS)

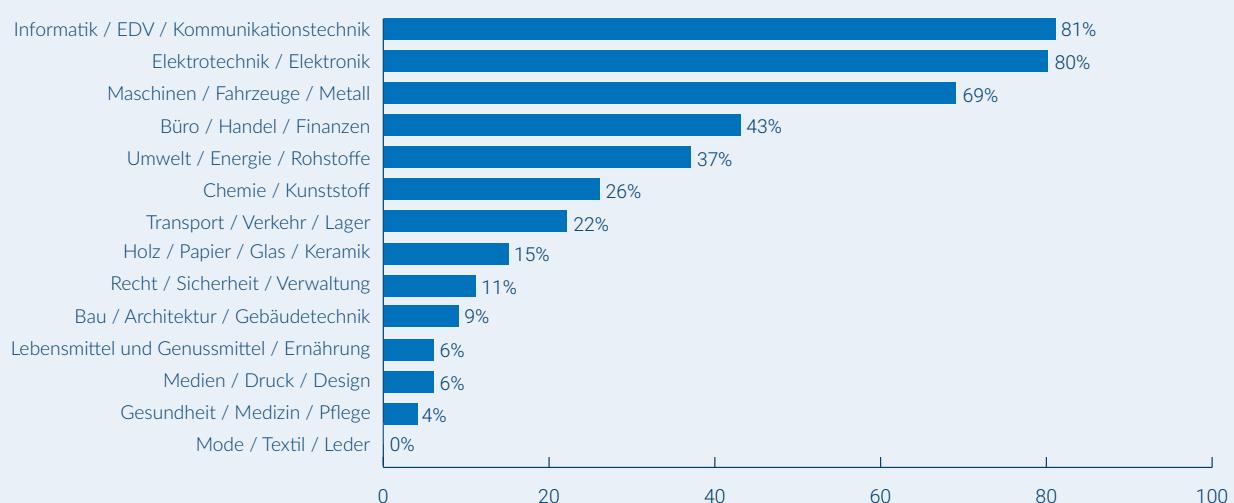
Hochqualifizierte, Nennungen in % der Industrieunternehmen



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, economica im Auftrag der IV, 2025

Meist gesuchte Ausbildungen der Industrie (Lehrberufsgruppen)

Fachkräfte, Nennung in % der Unternehmen



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, economica im Auftrag der IV, 2025

TRENDS UND PROGNOSEN DER BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Die künftige Personalnachfrage der Industrie setzt den Trend der Vergangenheit fort. MINT wird auch weiterhin im Fokus der Industrie stehen und von hohem Personalbedarf charakterisiert sein.

- Technik & Produktion, IT, Daten- und Prozessmanagement sowie Forschung und Entwicklung** sind jene Beschäftigungsbereiche, die in den nächsten 3 Jahren das größte Wachstum erfahren werden.
- IT als Beschäftigungsbereich** weist die höchsten Wachstumsraten auf. Bis zu 62% der Unternehmen planen hier, den Personalstand bis 2027 auszubauen.

In Technikausbildungen liegt die Zukunft: Talente aus FH-Technik, einer technischen Lehre, einer technischen Universität oder der HTL werden künftig am stärksten von der Industrie nachgefragt werden. Über 50% der Unternehmen planen hier eine Personalaufstockung. Gleichzeitig verlieren Unqualifizierte und AHS-Maturantinnen und -Maturanten ohne Zusatzausbildung weiter an Bedeutung.

Entwicklung Personalbedarf 2025-2027 (Prognose mittelfristig)

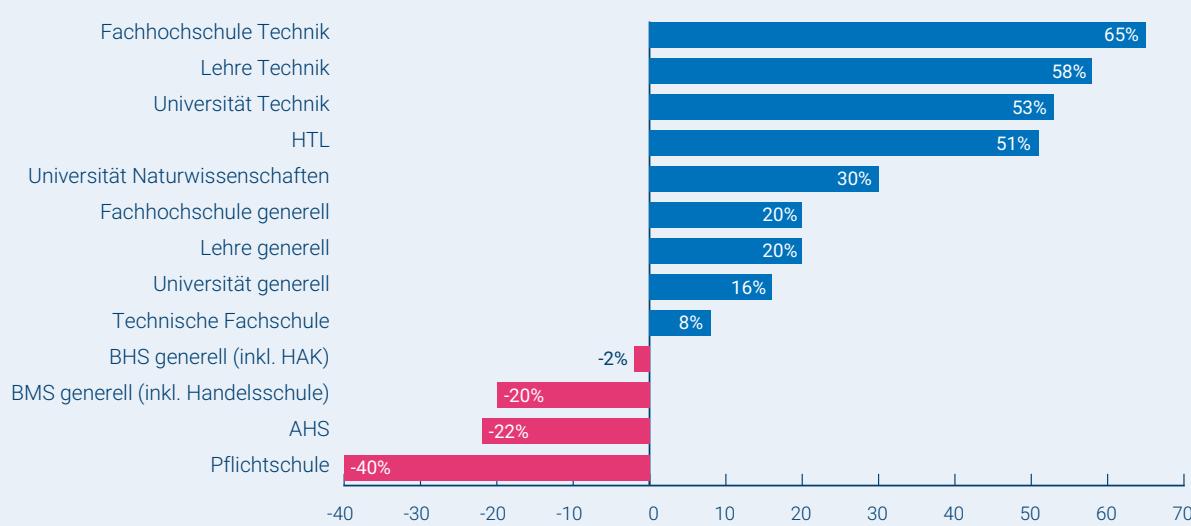
Neuaufnahmen von Hochqualifizierten (HQ) und Fachkräften (FK) nach Unternehmensbereichen, in % der Unternehmen



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, econometrica im Auftrag der IV, 2025

Veränderung Personalstand 2025-2027 (Prognose mittelfristig)

Saldo Neuaufnahmen nach Bildungsabschlüssen, in % der Unternehmen



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, econometrica im Auftrag der IV, 2025

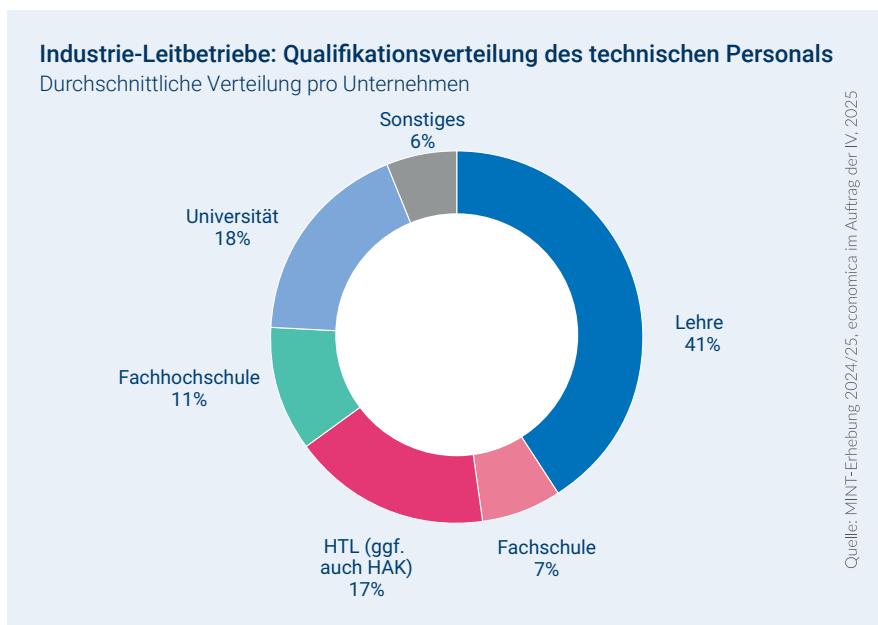
HTL: STANDORT USP IN ÖSTERREICH

Die **Sicherung des hochqualifizierten Innovationsnachwuchses** in Österreich beruht auf **drei wesentlichen Säulen**: der HTL, den Fachhochschulen und den Universitäten. Während jede 4. Matura in Österreich an einer Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) absolviert wird, kommt bereits rund ein Drittel der hochqualifizierten MINT-Talente aus der HTL (rund 8.500 HTL- von 26.000 MINT-Graduierten jährlich)¹. Für die Industrie ist die HTL mit ihrem bewährten Mix aus Theorie- und Praxisausbildung jedoch ganz besonders relevant.

- **Annähernd die Hälfte des höher- und hochqualifizierten Technikpersonals der führenden Industrie-Leitbetriebe** kommt aus den HTLs und den technischen Fachschulen.

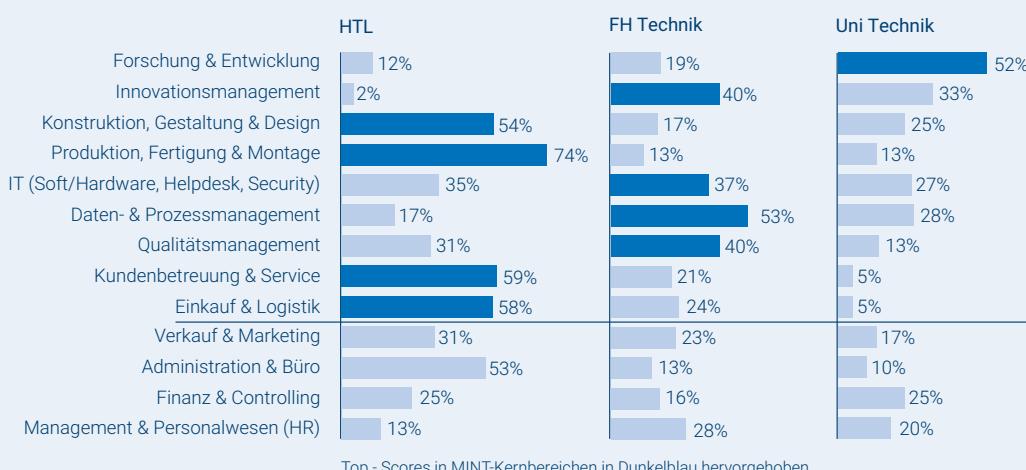
Das ist etwa gleich viel wie von Universitäten und Fachhochschulen zusammengenommen.

- **Die Eignung der HTL-Absolventinnen und Absolventen** wird von der Industrie mit Bestnoten beurteilt und übertrifft in einigen MINT-relevanten Tätigkeitsbereichen sogar jene der Hochschulgraduierten. In den Bereichen Konstruktion, Produktion, Kundenbetreuung und Einkauf rangiert die HTL auf Platz 1.
- **Ohne die HTL-Talente gäbe es damit keine österreichische Industrie**, wie wir sie kennen. Keine Hidden Champions, keine Weltmarktführer, keine erfolgreichen Industrie-Leitbetriebe.



Eignungsprofile der Technikabsolventinnen und -absolventen

In % der Unternehmen, welche Eignung in spezifischen Tätigkeitsbereichen als „sehr hoch“ einstufen



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, economica im Auftrag der IV, 2025

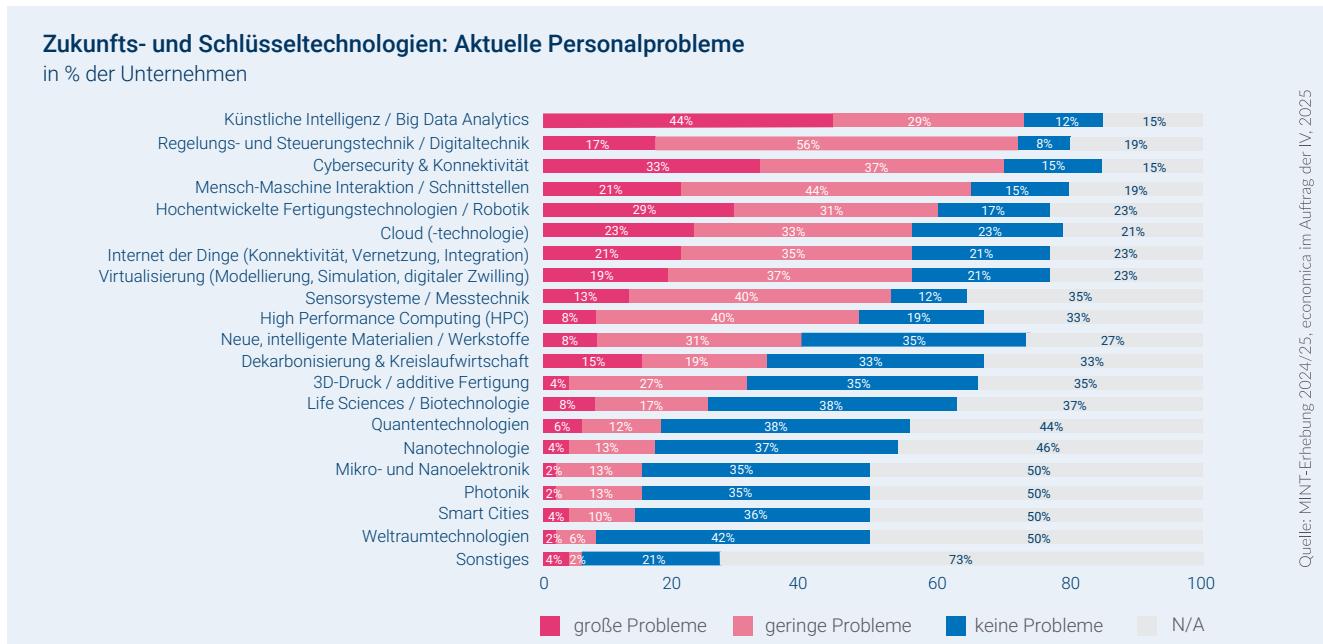
¹ Statistik Austria 2025

ARBEITSMARKT SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN

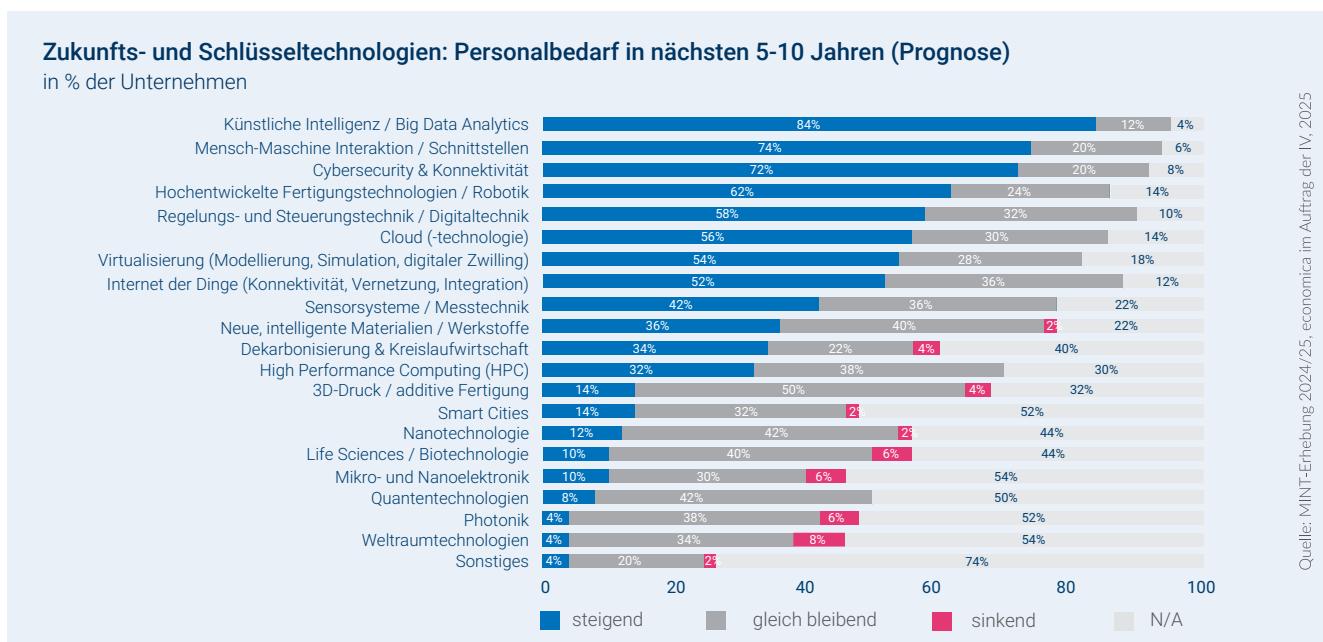
Österreich hat sich in den letzten Jahren zu einem FTI-Standort mit überdurchschnittlicher Performance entwickelt. Ob die **selbstgesteckte Zielsetzung „Innovation Leader“** erreicht werden kann, wird nicht zuletzt davon abhängig sein, wie sich der Standort im Bereich der **Schlüsseltechnologien** positionieren wird. Der Arbeitsmarkt in diesen Feldern boomt jedenfalls: bis 2029 sollen alleine in den Schlüsseltechnologien +58.000 zusätzliche MINT-Jobs in Österreich entstehen².

- Trotz der hervorragenden Jobchancen in Schlüsseltechnologien leidet **mehr als die Hälfte der Unternehmen an Personalproblemen** in vielen Feldern.

- Besonders weit verbreitete Personalengpässe sind im Digitalbereich** zu verorten: von Künstlicher Intelligenz über Regelungs- und Steuerungstechnik bis Cybersecurity und Robotik.
- Talente in Schlüsseltechnologien werden weiterhin gefragt bleiben:** Genau in jenen Feldern, in denen schon heute Personalprobleme bestehen, wird auch die Nachfrage in den nächsten 5-10 Jahren besonders hoch sein. Rund 3 von 4 Unternehmen gehen von steigendem Personalbedarf in den Bereichen KI, Mensch-Maschinen-Interaktion oder Cybersecurity aus.



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, economica im Auftrag der IV, 2025



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, economica im Auftrag der IV, 2025

UPSKILLING IM FOKUS DER INDUSTRIE

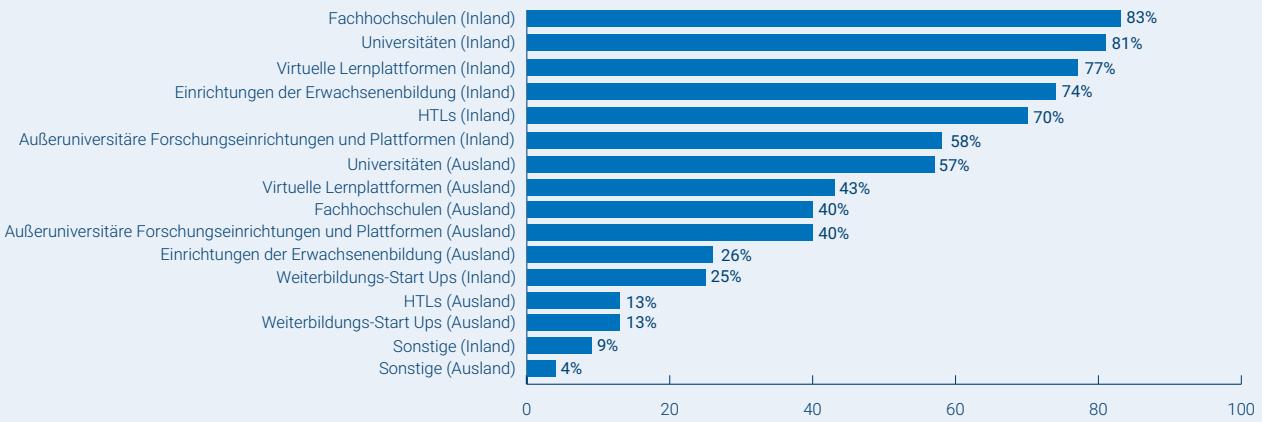
Mit den **großen Transformationsprozessen** von Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch durch die **rasante technologische Entwicklung** wird es immer wichtiger, **Kompetenzen und Qualifikationen „up to date“** zu halten. Dies betrifft sowohl Individuen als auch die Belegschaft ganzer Industrieunternehmen, die sich zunehmend in Richtung Schlüsseltechnologien orientieren.

- **Bis zu 83% der Industriebetriebe** kooperieren bereits mit anderen Organisationen, um Upskilling ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsseltechnologien voranzutreiben.
- **Fachhochschulen und Universitäten aus Österreich** stehen als Weiterbildungspartner im besonderen Fokus der Industrie.

▪ **Bei der Auswahl eines Weiterbildungspartners** achten die Industriebetriebe ganz besonders auf die Praxisnähe der Angebote. Aber auch die Formate der Bildungsangebote und die Reputation der Weiterbildungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle.

▪ **Rund 60% der Industrie-Leitbetriebe** wünschen sich mehr Engagement im Bereich Weiterbildung: von Universitäten, Fachhochschulen aber auch HTLs.

Weiterbildung: Wichtigste Partner der Industrie-Leitbetriebe
in % der Unternehmen



Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, economica im Auftrag der IV, 2025

Schlüsseltechnologien: Auswahlkriterien für Weiterbildungspartner der Industrie
in % der Unternehmen

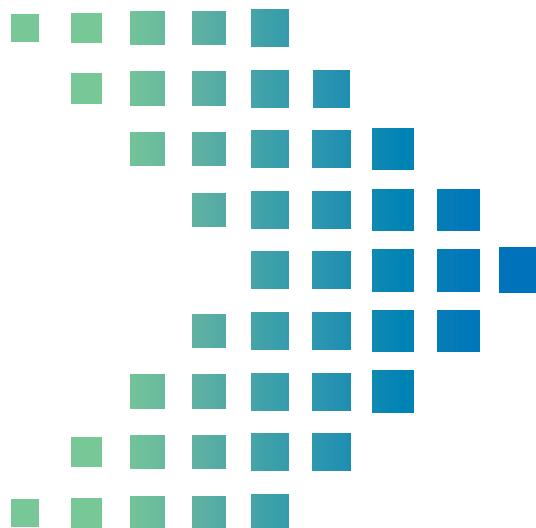


Quelle: MINT-Erhebung 2024/25, economica im Auftrag der IV, 2025

NOTIZ



www.iv.at



IMPRESSUM

Vereinigung der Österreichischen Industrie (Industriellenvereinigung)

Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien

Tel.: +43 1 711 35 - 0

newsroom@iv.at, www.iv.at

zvr.: 806801248, lindr-n.: 00160, EU-Transparenzregister Nr.: 89093924456-06

Vereinszweck gemäß § 2 Statuten: Die Industriellenvereinigung (IV) bezweckt, in Österreich tätige industrielle und im Zusammenhang mit der Industrie stehende Unternehmen sowie deren Eigentümer und Führungskräfte in freier und demokratischer Form zusammenzufassen, ihre Interessen besonders in beruflicher, betrieblicher und wirtschaftlicher Hinsicht auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zu vertreten und wahrzunehmen, industrielle Entwicklungen zu fördern, Rahmenbedingungen für Bestand und Entscheidungsfreiheit des Unternehmertums zu sichern und Verständnis für Fragen der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu verbreiten.
Die verwendeten Bezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter gleichermaßen.

Für den Inhalt verantwortlich: Industriellenvereinigung

Projektleitung: Dr. Wolfgang Haidinger (wolfgang.haidinger@iv.at)

Grafikdesign: Tom Matanovic

Fotocredits: AdobeStock

Wien, im November 2025